

Nr. Wächter als Vermittler

Der Wächter vermittelt ein Treffen zwischen dem Knaben und dem Fräulein.

DVA Signatur:

EB 806

Titel:

Wächterlied / Freudiger Willkommen / Liebesstunde /
Die Sonne ist verblichen / Der Wächter / Der lustiger
Geselle

Anfänge:

Die Sonn(e) (die) ist verblichen
Die Stern sind aufgegangen

Inhalt:

- 1 Der Wächter meldet den Tag an und warnt Liebende, daß sie bald scheiden müssen. Das hört ein 'Geselle', der den Wächter um Rat bittet, wie er zu seiner Liebsten gelangen könne. Er solle heimlich zu ihr schleichen, bevor der Wächter den Tag verkündet.
- 2 Der Knabe (Wächter) geht zum Fräulein und erzählt ihr, daß einer im Hage liegt, dessen Leib [vor Liebe] 'verhauen' sei. Diese Nachricht gefällt dem Fräulein nicht, aber der Wächter/Knabe wiederholt sie.
- 3 Das Fräulein ist erschrocken. Sie schnürt ihr weißes Hemd an, und als sie den Knaben erblickt, begehrt sie ihn.
- 4 Er 'schmückt' sich an ihre Brust, sie drückt ihn fest, sie fangen an zu 'ringen'/lieblosen, und der Wächter fängt an, eine Tageweise/süße Melodie zu singen.
- (5) Sie freuen sich, bis es Tag wird, und der Wächter erneut von den Zeichen des Tages singt. Das Fräulein beklagt sich über den annähernden Tag; sie müsse bald leiden.
- 6 Der Knabe beklagt sich, daß er von ihr scheiden müsse. Er schwingt sich über die Heide, durch Veilchen und Klee.

Belegübersicht:

Erster Beleg zw. 1514 und 1542; ca. 18 (^x2) Belege in Drucken und Handschriften. Stoffparallele: für Tagelied, vgl. III.B.2.a.(8).

Kommentar:

Auch dieses Lied hat geistliche Umdichtungen erfahren; die Melodie bei Othmayr ist im wesentlichen die bei Forster.

Veröffentlichungen:

- ^xBöhme, altdt. Ldb., S. 215-17, Nr. 116.
- ^xEB II, S. 606-607, Nr. 806.
Forster, S. 139-40, III, Nr. 42.
- Kopp, Pal 343, S. 125-26, Nr. 112.
- Ldb. Ambr., S. 53-55, Nr. 58.
- ^xLdb. f. d. Jugend, Bd. 2,1, S. 18-19, Nr. 242; S. 238-240, Nr. 357.
- Mittler, S. 17-18, Nr. 15.
- ^xOthmayr, S. 35-37, Nr. 15.
- Wdh. I, 389 (Bode, S. 204; Rölleke, Bd. 9,1, S. 667-68).

Beispiel:

Ein anders lied.

- 1 (D)Ie Sun die ist verplichen/[^]
die stern sein auff gangen/
Die nacht die kumbt geschlichen/
fraw Nachtigal mit gsange/
Der Mon ist auff gegangen/
red sich ein Wechter zart/
vnd welcher hat verlangen/
vnd ist mit lieb vmbfangen/
der mach sich auff die fart.
- 2 § Das hört ein junger geselle/
er sprach dem Wechter zu/
O Wechter trawt geselle/
gib deinen rat darzu/
Wie soll ichs ane greyffen/
das ich kem für liebes thür/
gar heymlich soltu schleychen/
ee der wechter hebt an zu pfeyffen/
das man dich gemⁿ tag nit spür.
- 3 § Der wechter gieng verborgen/
in der Frawen kemmerlein/
Er sprach zu jr mit sorgen/
steet auff liebste frawe mein/
newe meer wil ich euch sagen/
da ist kein zweyffel bey/
es ligt sich einer im hage/
fürt sicherlich groß klage/
es mag ewr bule sein.
- 4 § Das frewlein sprach mit dingen/
es hat dich sunst gedeucht/
Gesel redts du mit sinnen/
die Stern handt hell geleucht/
Der Mon der hat geschynen/
so neyn es liebe frawe/
ich sag euch das fürware/
sein leyb ist jm verhawen/
vor grossem trawren zware.
- 5 § Das frewlein erschrack gar sere/
sein hertz was vnmuts vol/
Es kundt kaum reden mere/
die sach gefiel jr nicht wol/
Jren leyb den thet sie schmucken/
gezieret in eytel weyß/
baldt sie den knaben ann plicket/
jr hertz vor freüden erquicket/
sie begeret jn mit gantzem fleyß.

- 6 § Sie thet ^llieblich drückē/
mit einem freündtlichen kuß/
Der knab der thet sich schmucken/
gar hübschlich an jr prust/
Er thet sie lieblich schwingen/
mit jrem stoltzen leyb/
der wechter an der zinnen/
hub an ein liedlein zu singen/
mit süsßer melody.
- 7 § Er thet sein hörnlein schellen/
verkündt die sechsten stundt/
Hüt euch vor vngefelle/
wann ich den tag verkündt/
Die zwey thetten sich letzen/
in freuden die gantze nacht/
jr lieb theten sie setzen
freud theten sie sich ergetzen/
biß das der tag her brach.
- 8 § Der wechter an der zinnen/
der sang sein melody/
Die nacht fert vns von hynnen/
es muß geschieden sein/
Scharpffe windlein thu sich wehen
schön leuchtet die morgē rôt/
das frewlein das wardt jehen/
der tag der thut sich nehen/
erst muß ich leyden not.
- 9 § Gesegen dich got im hertzen/
du zartes frewlein fein/
Bringt meinem hertzen schmerzen/
das ich nicht bey dir kan sein/
Muß ich mich vonn dir scheyden/
thut meinem hertzen wee/
vonn hynnen thu ich scheyden/
ich schwing mich vber die heyden/
durch feyhel durch grünen klee.

Fjn

[Flugschrift.] Zwey schone Lieder/
Das || Erst/ So wolt ich Got das es
geschech. || Das ander/ Die Sunn die
ist ver-||plichen/ die stern sind
auff || gangen &c. || [Holzschnitt: zwei
stehende Figuren; Mann links im Ge-
spräch mit Frau rechts. Am Ende der
Flugschrift:] §Gedrückt zu Nürnberg ||
durch Jobst Gutknecht, [o. J. 1514-
1542 (Benzing); SB Berlin: Yd 9102;
= DVA Bl 3818. Im Original Zeilen
nicht abgesetzt.]

- 1 Im Original: "verpilchen"
- 2 Bei Neuber: "gen dem"